

# Ein Beispiel für gelebte Integration

Finanzministerin Monika Heinold besuchte die Grundschule Maienbeeck, die einen Ausländeranteil von 40 Prozent hat

VON EINAR BEHN

**BAD BRAMSTEDT.** 800 Millionen Euro hat das Land Schleswig-Holstein in diesem Jahr für die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen eingeplant, viel Geld also, aber: „Der Staat braucht die Unterstützung der Bürgergesellschaft.“ Das sagte Finanzministerin Monika Heinold (Grüne), als sie die Grundschule Maienbeeck besuchte, um für eine Spendenplattform des Landes ([www.wir-bewegen.sh](http://www.wir-bewegen.sh)) zu werben. Sie erfuhr dort auch, wie Integration in der Grundschule praktiziert wird.

➔ **Die Spendenplattform „Wir bewegen SH“ wird vielfach für Flüchtlingsprojekte genutzt.**

In Bad Bramstedt fand die Finanzchefin des Landes ein vorbildliches Beispiel, wie diese Plattform funktioniert. Die vom SPD-Kommunalpolitiker Jan-Uwe Schadendorf betriebene „Gudruns Kinderstiftung“ hatte sich ihrer bedient, um 1500 Euro für Unterrichtsmaterialien zu sammeln. Die Idee dahinter: Gemeinnützige Organisationen melden auf [www.wir-bewegen.sh](http://www.wir-bewegen.sh) ein soziales Projekt an, für das sie um Spenden bitten. Dabei wird auch eine Zielsumme genannt. Erst wenn diese erreicht ist, wird das Geld von den Spendern tatsächlich über Zahlungssysteme wie Paypal eingezogen. Auf diese Weise konnte „Gudruns Kinderstiftung“ die Grundschule Maienbeeck unterstützen, unter anderem ein Satz Tiptoi-Stifte beschaffen. Wenn die Kinder damit auf Bilder in entsprechenden Büchern tippen, erzählt der Stift ihnen, was es mit dem Abgebildeten auf sich hat, beispielsweise, welches Tier oder welche Blume sie se-



Finanzministerin Monika Heinold (von links) verschaffte sich einen Eindruck von der Integrationsarbeit bei Schulleiterin Isabelle Clausen und Lehrerin Astrid Schlenger.

FOTO: EINAR BEHN

hen und welche Eigenschaften diese haben. „Interaktives Lernen“ nennt Hersteller Ravensburger das.

Bestens geeignet sind diese Stifte vor allem für ausländische Kinder, die schnell Deutsch lernen sollen, und davon gibt es in der Grundschule Maienbeeck mit einem Ausländeranteil von fast 40 Prozent viele. Am Maienbeeck ist das DaZ-Zentrum für Kinder im Grundschulalter. DaZ steht für Deutsch als Zweitsprache. Flüchtlingskinder verbringen die ersten beide Schuljahre in der Maienbeeck-Schule, um dort Deutsch zu lernen. Danach können sie dann auch an

andere, ihrem Wohnort näher gelegene Schulen wechseln. Für die Flüchtlingskinder war die Spendensammlung der Bramstedter Stiftung dann auch vorgesehen. Rektorin Christine Landscheck berichtete aber, dass die Unterrichtsmaterialien auch anderen Schülern zur Verfügung stehen.

Das sei wichtig, betonte die Schulleiterin, „damit es nicht heißt, alles bekommen nur die Flüchtlinge“. Das große Engagement ihrer Schule in Sachen Integration habe nämlich durchaus auch eine Kehrseite, erklärte sie der Ministerin. „Viele Eltern wollen ihre Kin-

der bei uns wegen des hohen Ausländeranteils nicht anmelden.“ Dabei funktioniere das Zusammenleben der Kulturen an ihrer Schule durchaus. „Streit zwischen deutschen und ausländischen Kindern gibt es so gut wie nie, eher

## Es gibt auch rassistische Kommentare von Eltern

schon zwischen ausländischen Kindern, die verfeindeten Volksgruppen angehören“, hat die Rektorin beobachtet. Und DaZ-Lehrerin Astrid Schlenger hob hervor: „Die Kinder bekommen bei uns durch das Zusammenleben ei-

ne hohe soziale Kompetenz vermittelt.“ Dabei sind die Kinder häufig weiter als die Eltern. Christine Landscheck muss sich von manchen Eltern auch schon mal rassistische Sprüche anhören. „Ich rate denen dann, sich eine andere Schule zu suchen.“

Die in Hardebek aufgewachsene Ministerin sagte, die Spendenplattform werde vielfach für Flüchtlingsprojekte genutzt. „Das zeigt mir, dass das ehrenamtliche Engagement in Schleswig-Holstein noch immer hoch ist.“ Anders wäre die Integration der Flüchtlinge auch nicht zu leisten.

## Anmeldungen für Reiterflohmarkt

**BAD BRAMSTEDT.** Am Sonnabend, 3. September, findet in der Reithalle in der Segeberger Straße 7 von 13 bis 17 Uhr ein großer Reiterflohmarkt statt. Wer Interesse an einem Stand hat, kann sich anmelden bei Kathrin De Giovanni per E-Mail: [kati@adeq78.de](mailto:kati@adeq78.de).

## LESERBRIEF

### Nicht um jeden Preis!

**Bürgermeister rechtfertigt die hohen Mieten**  
SZ vom 13. Juli

Wie ignorant ist unser Herr Bürgermeister! Eigentlich ist er der „Unanständige“, der horrende Mieten/ Mietverträge für die Unterbringung von Flüchtlingen genehmigt hat. Im Schleswig-Holstein-Magazin war dies auch ein Thema, aufgegriffen vom Bund der Steuerzahler. Aber da meinte dieser Herr, der die Presse jetzt als „unanständig“ beschimpft, die Vermieter seien eben „harte Knochen“ bei den Verhandlungen gewesen. Ja, wenn man fremdes Geld verschenken darf, ist ein Limit ja nicht notwendig. Auch wenn der Kreis Segeberg dies bezahlt, sind die eigentlichen Zahler wir alle. Es kostet unser Geld, für das es sicher viele andere Einsatzmöglichkeiten gibt. Warum zieht man den Bürgermeister nicht zur Verantwortung für sein eigenmächtiges Handeln? Ich frage mich auch, wie viele der 150 Flüchtlinge in Bad Bramstedt wirklich schon Bleiberecht bekommen haben. Gleich zwei Flüchtlingshäuser neu zu bauen, könnte sich ebenfalls als Fehlinvestition erweisen. Flüchtlinge brauchen natürlich eine angemessene Unterbringung, aber nicht um jeden Preis!

**Evelin Geisler**  
Bad Bramstedt